

# Sexualität - (k)ein Tabu-Thema?

Ergebnisse zum Schwerpunktthema Sexualität und  
Partnerschaft aus der SOS-Längsschnittstudie

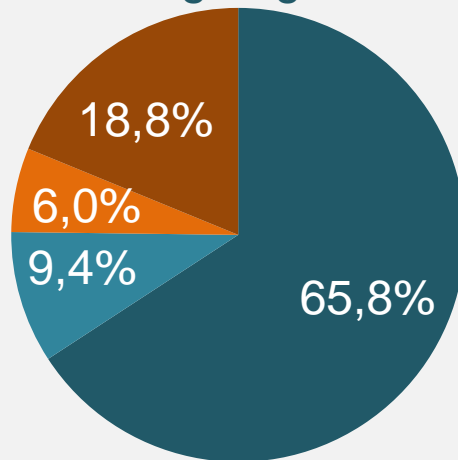
3. März 2018

- ❖ Erfahrungen mit Sexualität und Partnerschaft
- ❖ Vertrauenspersonen
- ❖ Umgang mit sexuellen Themen in der KDF/KDWG
- ❖ Regeln in der KDF/WG
- ❖ Fallbeispiel „Steffi“

I: Ich mein', du bist ja jetzt schon 18 Jahre: Wie handhaben die das hier, wenn Freundschaften entstehen, also wenn man intime Freundschaften hat? Ist das erlaubt oder hängt das von der Familie ab?

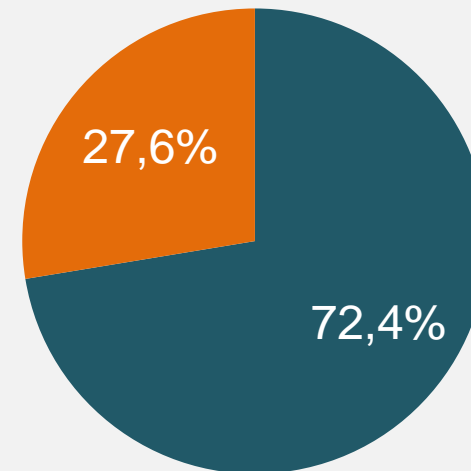
Steffi: Ich glaub' eher von Familie zu Familie. Also jede Kinderdorfmutter handhabt das anders.

Ich habe schon sexuelle Erfahrungen gesammelt



- trifft zu
- trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

Die Angaben der Fachkräfte dazu im Vergleich (N=81)

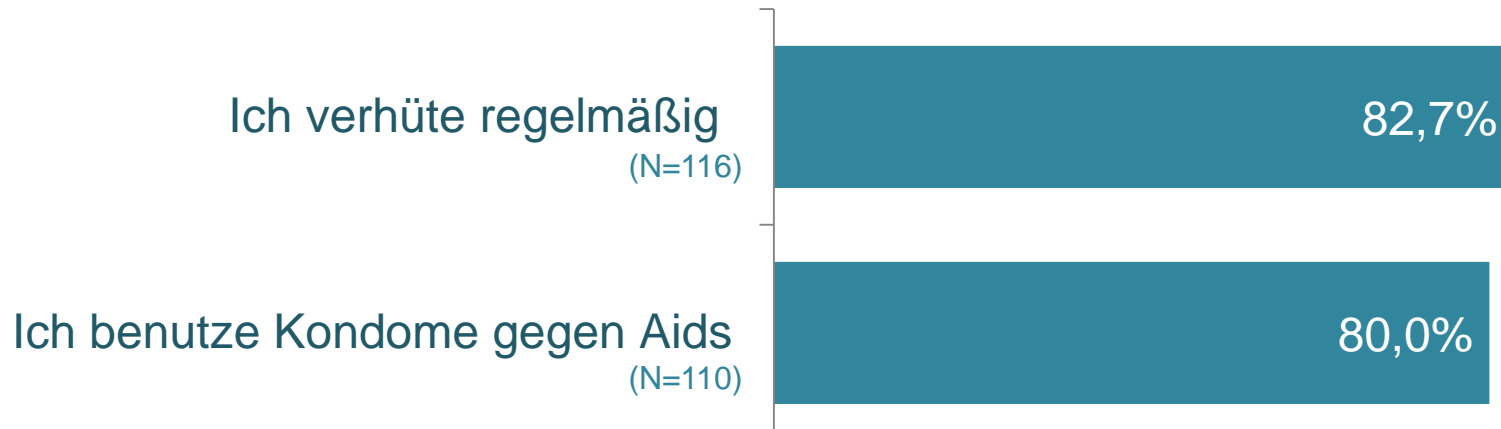


- Übereinstimmung
- keine Übereinstimmung

# Erfahrungen mit Sexualität und



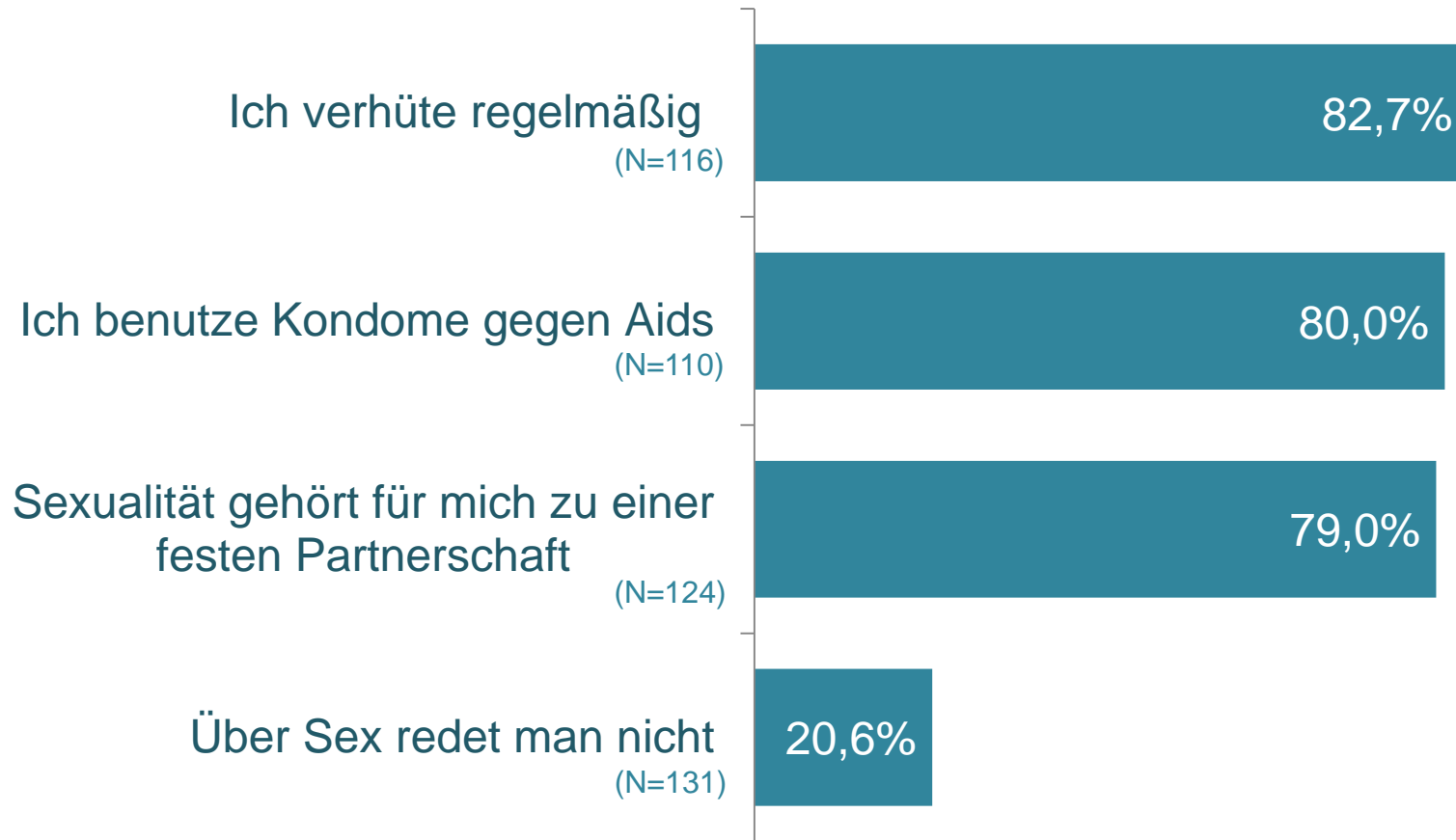
## Partnerschaft (trifft zu/trifft eher zu, ohne „das möchte ich nicht beantworten“)



# Erfahrungen mit Sexualität und



## Partnerschaft (trifft zu/trifft eher zu, ohne „das möchte ich nicht beantworten“)

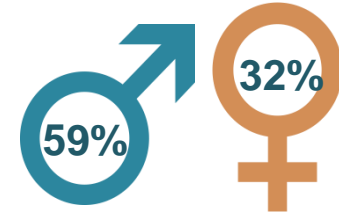


# Erfahrungen mit Sexualität & Partnerschaft

nach Geschlecht (trifft zu/trifft eher zu, ohne „das möchte ich nicht beantworten“)

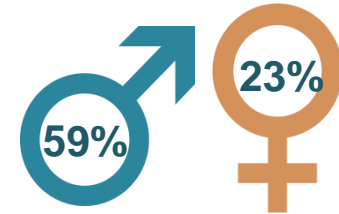
Ich habe ziemlich oft Lust auf Sex  
(N=108)

44,4%



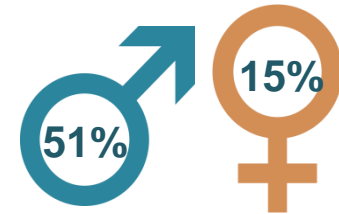
Ich finde mich erotisch  
(N=97)

38,1%



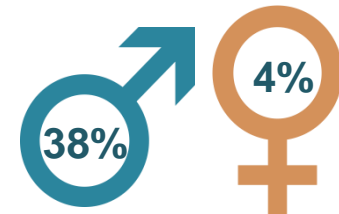
Selbstbefriedigung macht mir Spaß  
(N=92)

30,4%



Ich schaue mir gelegentlich Sexfilme oder  
Pornos an  
(N=119)

18,5%



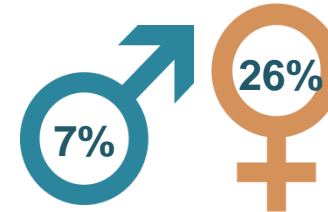
# Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt

(trifft zu/trifft eher zu, ohne „das möchte ich nicht beantworten“)

Es hat schon einmal jemand versucht, mich gegen meinen Willen zu Sex oder Zärtlichkeiten zu bringen, indem er mich unter Druck gesetzt hat

(N=122)

17,2%



Wenn ich beim sexuellen Kontakt etwas anderes möchte, sage oder zeige ich das

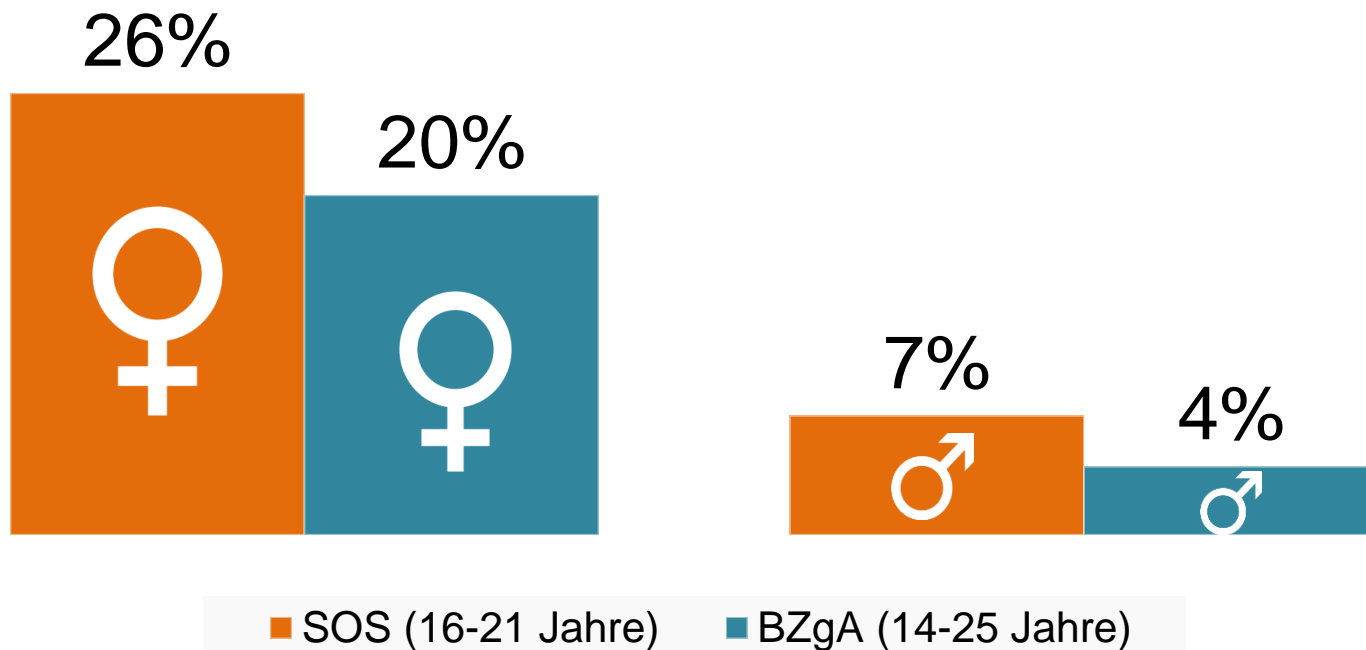
(N=125)

92,0%



# Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt - Vergleich

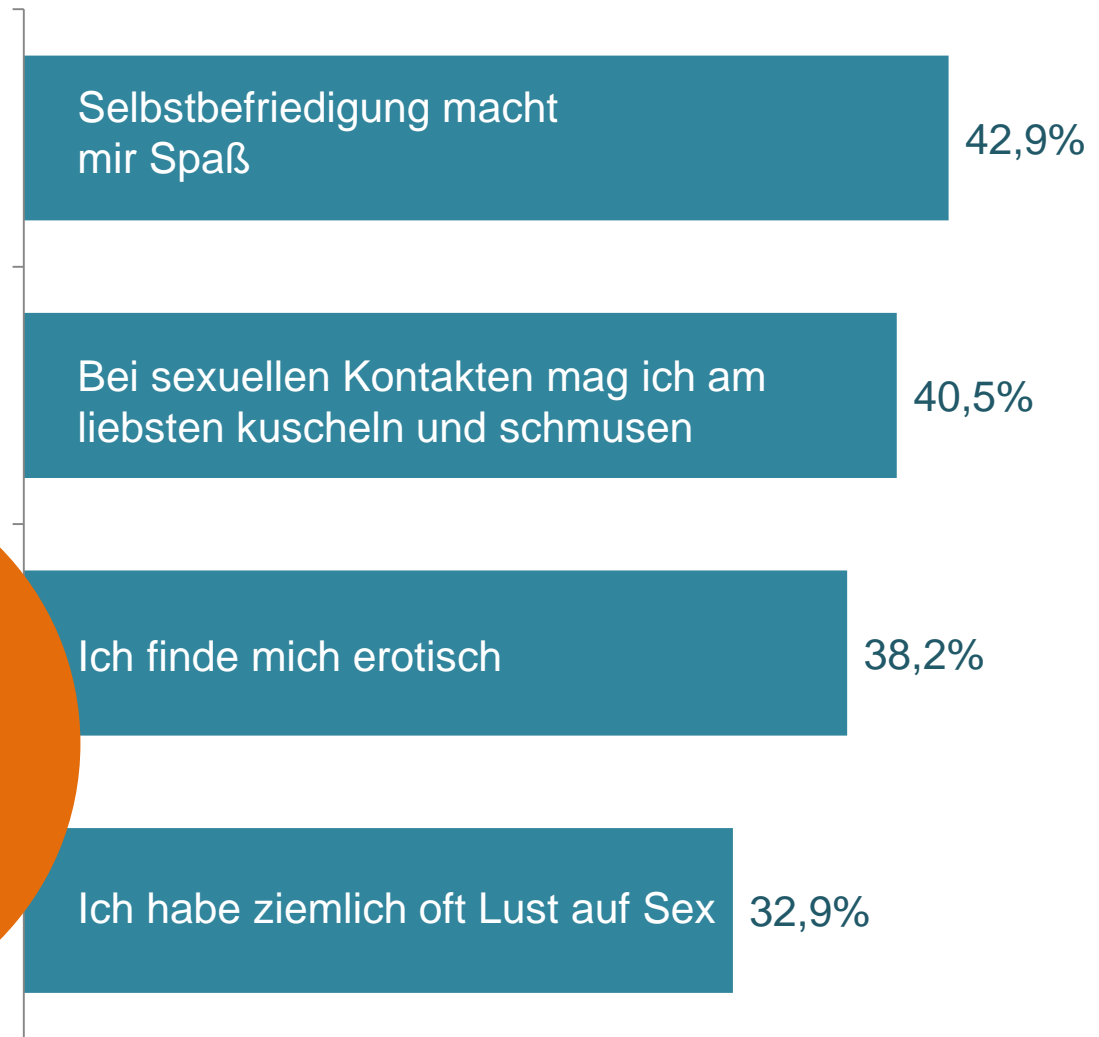
„Es hat schon einmal jemand versucht, mich gegen meinen Willen zu Sex oder Zärtlichkeiten zu bringen, indem er mich unter Druck gesetzt hat“ (N=122)



## „Das möchte ich nicht beantworten“

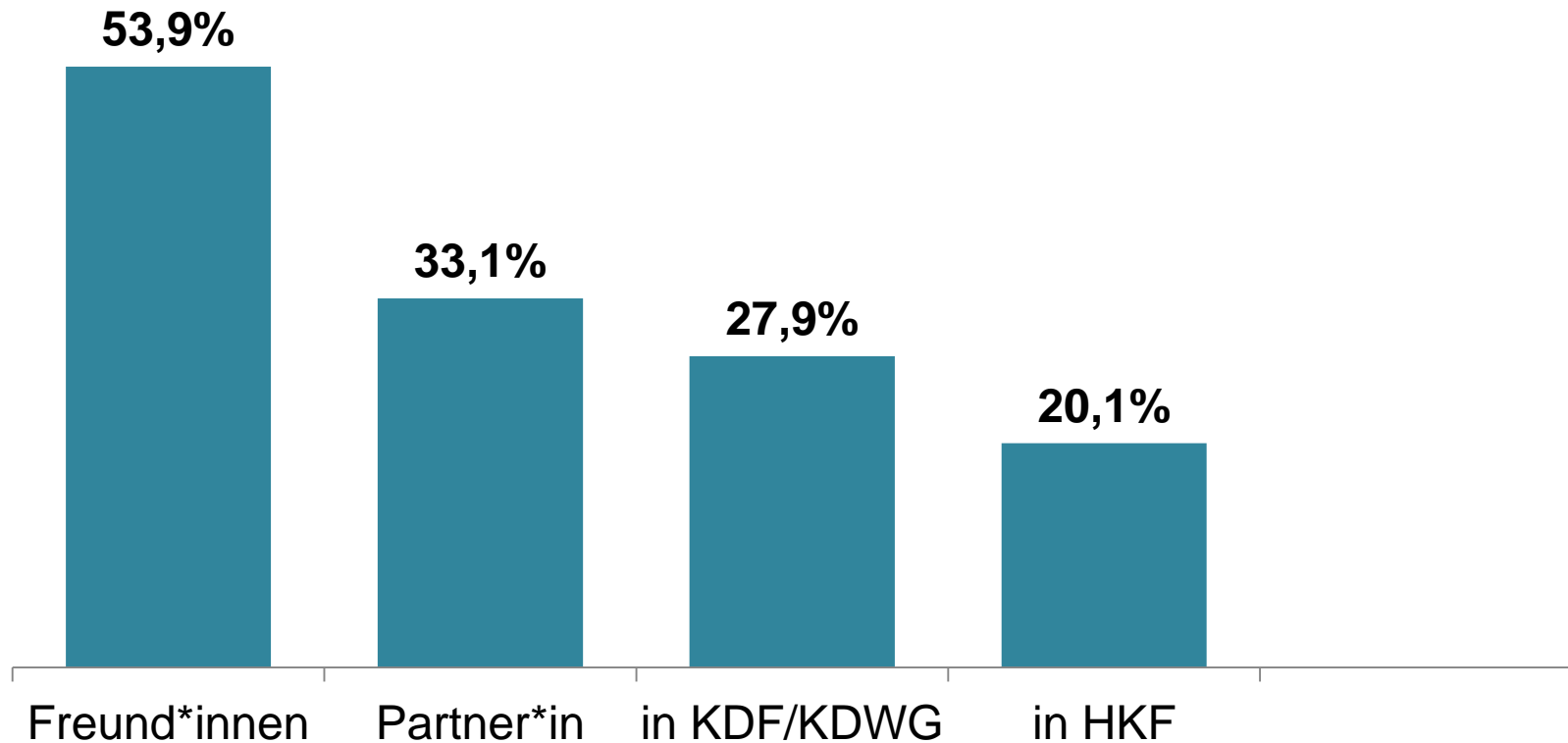
65% haben mind. einmal „das möchte ich nicht beantworten“ angekreuzt

10% haben durchgängig „das möchte ich nicht beantworten“ angekreuzt

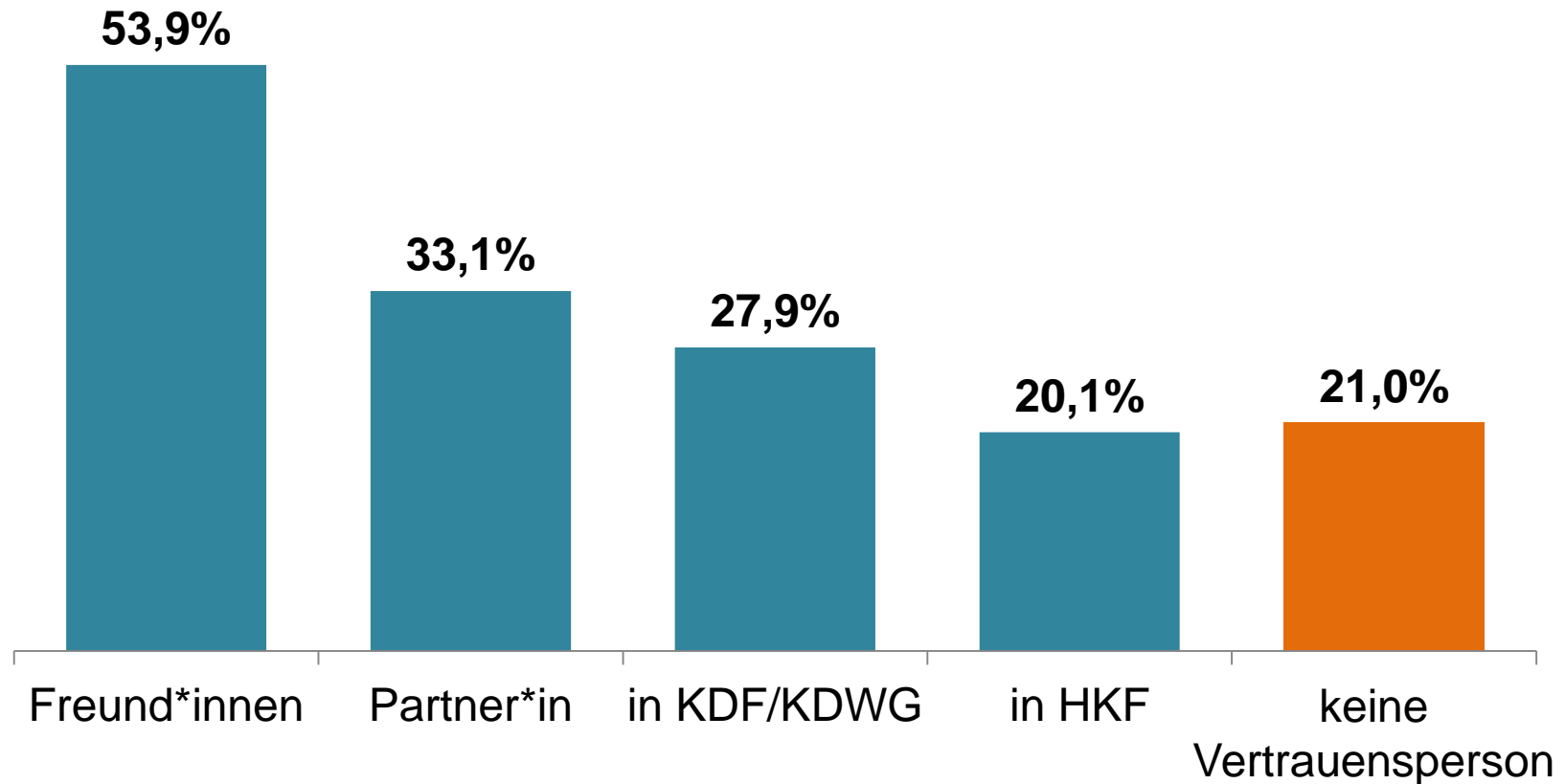


„Hast du eine Vertrauensperson, mit der Du  
über sexuelle Themen sprichst?“  
(N = 154)

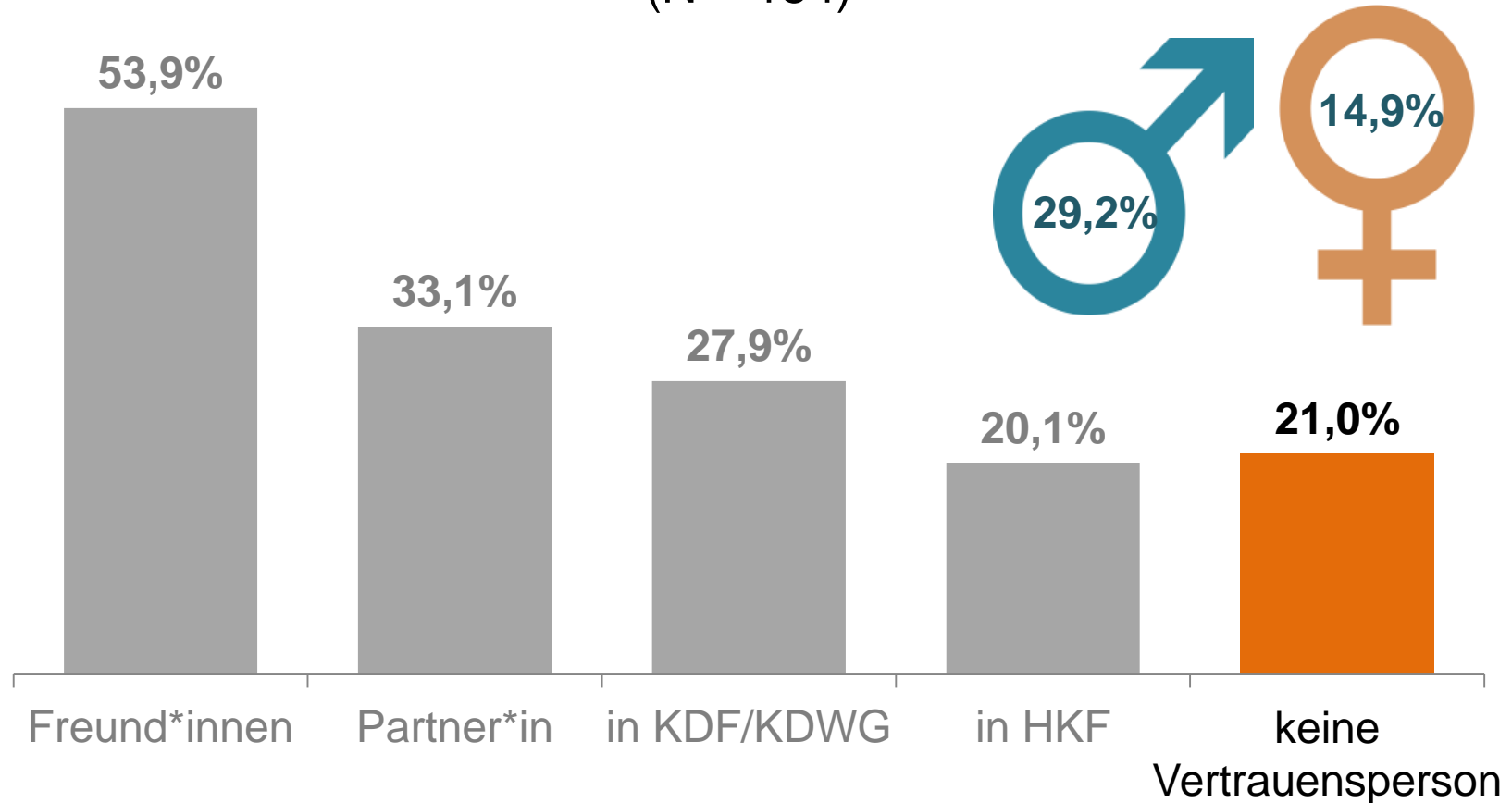
„Hast du eine Vertrauensperson, mit der Du über sexuelle Themen sprichst?“  
(N = 154)



„Hast du eine Vertrauensperson, mit der Du über sexuelle Themen sprichst?“  
(N = 154)



„Hast du eine Vertrauensperson, mit der Du über sexuelle Themen sprichst?“  
(N = 154)



# Umgang mit sexuellen Themen (trifft immer/oft zu)



Jugendliche

23,1%

28,8%

10,1%

9,7%

52,7%

Umgang mit sexuellen Themen

Es wird offen darüber gesprochen

Es fällt Jugendlichen schwer mit FK darüber zu sprechen

Es fällt FK schwer mit Jugendlichen darüber zu sprechen

Bei Liebeskummer heult sich Jugendliche/r bei FK aus

FK unterstützen Jugendliche bei Fragen der Verhütung

Fachkräfte

37,1%

36,4%

7,9%

19,0%

59,2%

**Jugendliche**  
(N=136)

57,4%

7,4%

26,5%

8,8%

**Übernachtung der Freundin/des  
Freundes in der KDF/KDWG**

Ist, nach vorheriger Absprache,  
erlaubt

Ist erlaubt, aber Jugendliche  
nehmen es nicht in Anspruch

Nicht erlaubt, aber tagsüber  
können sie Zeit alleine verbringen

Grundsätzlich nicht erlaubt

**Fachkräfte**  
(N=242)

46,6%

10,6%

35,6%

7,2%



## Jugendliche

weil „ich nicht will, dass er sieht in welchem Zustand ich lebe“

## Übernachtung der Freundin/des Freundes in der KDF/WG

Ist, nach vorheriger Absprache, erlaubt

Ist erlaubt, aber Jugendliche nehmen es nicht in Anspruch

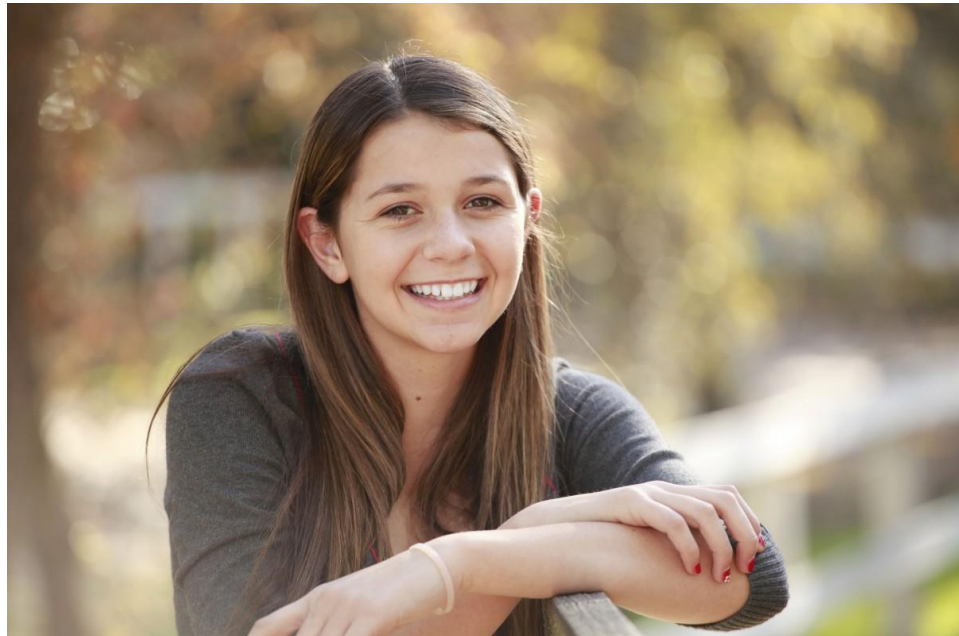
Nicht erlaubt, aber tagsüber können sie Zeit alleine verbringen

Grundsätzlich nicht erlaubt

## Fachkräfte

weil „das Haus hellhörig ist und Privatsphäre kaum möglich ist“

# Fallbeispiel „Steffi“



Quelle: <https://pxhere.com/de/photo/1391382>

J

*Steffi: Also im Kinderheim (...) also das war nicht so schön, weil da waren die Erzieher nicht so nett und so. In der Pflegefamilie, ja, es ging schon, aber hier finde ich´s eigentlich am schönsten. Weil das sind halt schon wie Eltern für mich, ja.*

*I: Und die Frau Müller, glaub ich, ist – sagst du Mama zu ihr?*

*Steffi: Nee. (...) Waltraud (KDM1).*

*I: Aber ist so wie ne Art Familie?*

*Steffi: Genau, wie ne Mutter für mich.*

J

*Steffi: Ich hab' da zwar zwölf Jahre schon gelebt (in der ersten KDF) und so, und ich hab' auch ziemlich viel mit ihr (KDM 1) durchgemacht, aber es war nicht die Bindung einfach da. Und es hat auch nicht mehr funktioniert, von beiden Seiten (...).*

*I: Was hat denn nicht mehr so funktioniert?*

*Steffi: Mhm. Ja, sie – also ich werd' ja im März achtzehn, und ich durfte halt nicht so viel. Ich musste ja am Abend immer mein Handy abgeben, und ich durfte auch nicht so viel mit Freunden machen oder so, zum Beispiel auch nicht bei einer Freundin übernachten. Und ich weiß nicht, ich hab' mich dann irgendwie schon eingesperrt gefühlt irgendwo.*

J

*I: Die Frau Müller (KDM1), die hat so draufgeschaut, (...) dass ja nichts passiert: Könnte es sein, dass die vielleicht Angst gehabt hat irgendwie?*

*Steffi: Irgendwo, glaub' ich, schon, aber irgendwo – man kann eine Person nicht einsperren, finde ich. Ich mein', wenn man ein Kind zu sehr kontrolliert, fühlt es sich eingesperrt, und dann kann auch kein Vertrauen wachsen.*

*I: Also du kannst es vielleicht verstehen, aber es ist falsch, sagst du.*

*Steffi: Ja.*

*I: Man muss lieber vertrauen.*

*Steffi: Ja. Weil wenn was gewesen wär', sie hätte – ich mein', ich bin ja alt genug, um zu wissen, ja, das richtig oder falsch. (...) Und wenn ich Hilfe gebraucht hätte, hätte ich's ihr ja schon gesagt. Aber – ja.*

FK

*KDM 1: Das ist der klassische Fall gewesen. Die Mutter, also Steffis Mutter war 16, als sie sie gekriegt hat. (...) Ja. Dann war sie (...) drogenabhängig, eine junge, schmucke Frau, muss man sagen. Ich glaube fast, dass die Verhältnisse, da wo sie herkam, nicht die allerschlimmsten waren, einfach (...) und (...) die Mutter von der Steffi, die natürlich schon sehr jung da – deshalb sag ich ja, mit 15 Jahren muss man hingucken – viel Freilauf hatte, viel zu viel Freilauf hatte und ruckzuck eigentlich weg vom Fenster war.*

FK

*I: Und Sie haben so ein bisschen, glaub ich, wenn ich es richtig verstanden hab, die Theorie, dass es so ein Gefährdungspotenzial aus der Vergangenheit gibt (...).*

*KDM 1: Ja, und auch hier. Ich will mal sagen, wir haben natürlich auch, sagen wir mal, 50 Kinder. Und da sind welche im gleichen Alter, also da sag ich mal, das ist nicht gut, wenn die zusammen sind. Also in der Jugendhilfeeinrichtung bleibt das nicht aus, ja.*

*I: Wann war die letzte Schwangerschaft bei Ihnen hier?*

*KDM 1: Hier im Dorf, Gott sei Dank nicht.*

FK

*KDM 1: Ich habe dann auch gesagt, (...) ich sage, die ziehen mir alle ja nach! Die sagen sich, na, die weiß sich ja gar nicht zu wehren. Also die macht ja das ganze Kasperltheater ja mit. (...)  
Wenn da der Vormund gesagt hätte, Steffi, horch mal zu, jetzt ist mal Ende der Vorstellung. (...) Bevor du nicht achtzehn bist, läuft gar nichts; ich hoffe, länger wie achtzehn, aber du bist noch keine achtzehn, jetzt machst du das, was dir gesagt wurde. Aber nee, nee, da wird ja ... Die braucht ein bisschen mehr Freiheit, und jetzt hat sie einen Freund, und dann soll sie da bei dem Freund dort dann nächtigen.*



J

*I: Wie handhaben die das hier, wenn Freundschaften entstehen, also wenn man intimere Freundschaften hat? Ist das erlaubt oder hängt das von der Familie ab?*

*Steffi: Im ganzen Dorf?*

*I: Ja.*

*Steffi: Also jede Kinderdorfmutter handhabt das anders. Bei mir war es, ich hab' halt dann einfach die Pille genommen, und ich mein', Aufklärung kriegst du schon noch, also kriegt man mit. Also ... Aber die Sabine (KDM 2) ist da ganz locker. Sie hat gesagt, sie vertraut uns da und – ja.*

*I: Und bei der Frau Müller war das ...*

*Steffi: Ja. Da hab' ich auch die Pille genommen, aber er – also es war auch nicht, sagen wir, so die Gelegenheit, weil er durfte nicht bei mir übernachten, ich durfte nicht bei ihm übernachten ...*

FK

*KDM 2: Das ist nicht das erste Mal, wo es dann so Knall auf Fall ging, sondern sie hat's mehrmals angekündigt, weil die Regeln ihr einfach zu streng waren. Und da wollte sie jetzt da ausbrechen, und das hat sie jetzt das mit ihrem Freund dann so einfach umgesetzt jetzt (...).*

*I: Das heißt, jetzt geht's auch alles besser für sie ?*

*KDM 2: Ja. (...) Sie ist zufriedener, ausgeglichen, und die Dame vom Jugendamt, die kennt sie auch länger, empfindet sie auch gelöster, entspannter. (...) Die Waltraud – ich duz' mich ja mit der Waltraud –, wir sind ja auch auf gleicher Ebene letztlich. Sie hat gesagt, sie kam gar nicht dazu, mit ihr über ihren Freund zu sprechen. Sie hatte selbst mit ihrer Gesundheit viel zu tun grade. Das kam erschwerend auch für Steffi sicherlich dazu, aber auch, dass sie das mit dem Freund auch auf den Weg bringen wollte, dass sie mit dem Freund zusammen mehr sein kann.*

FK

*I: Sie haben ja jetzt (...) eine Kinderdorffamilie, wo die anderen Kinder ja deutlich kleiner und jünger sind. Und jetzt haben Sie in Ihrer Familie nicht nur die siebzehnjährige Steffi, sondern Sie haben eine Beziehung. (...) So eine gelebte Beziehung, die man so sieht: Der (Freund) kommt immer, und was machen die jetzt? Und darf man die stören oder nicht?*

*KDM 2: Ja, also die sind im Keller, wenn sie übernachten. Da hab' ich so eine Möglichkeit (...) Ja, da können sie kuscheln. Das brauchen sie ja auch. Warum soll man das wegtun? Also das – wir leben nicht mehr vor fünfzig Jahren, und das ist nicht nötig, dass wir das verstecken müssen, also.*

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**